

Kalender-Grüße aus Gorleben

Lakonische Slogans und Rixdorfer Graphiken enthält ein erster „Atom-Postkarten-Kalender“ (aus dem Merlin Verlag, Hamburg; 4,80 Mark). „Spalte und



Merlin-Kalender

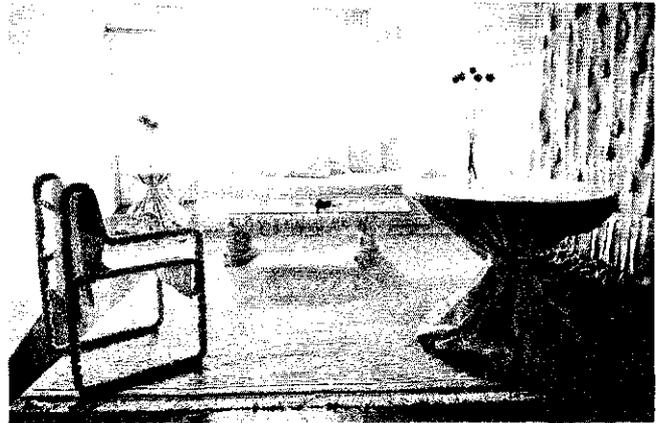
herrsche“ oder „Atomspaltung ist Knochenarbeit“ oder „Damit nicht nur die Kühe ins Gras beißen“ heißen die trauergeränderten Monatslosungen von Nicolas Born, Hans Christoph Buch, Kai Hermann und

anderen Atomkraftgegnern, stets unterschrieben mit „Ihre Atommülldeponie Gorleben“. Die Kalender-Käufer erhalten für ihr Geld nicht nur zwölf Postkarten, sondern unterstützen zugleich die Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg in ihrem Kampf gegen das Gorlebener Projekt: Ein Teil des Erlöses geht an die Atomgegner.

Mary Jane auf der Chef-Etage

Haschisch und Marihuana, bekannt als Hippie-Drogen, haben nun doch die Chef-Etagen erobert: Immer mehr US-Bosse „ziehen einen durch“, vor Konferenzen, bei Kreativ-Sitzungen oder spätestens zur abendlichen Cocktailstunde. Seitdem selbst Jimmy Carter Mitarbeiter des Weißen Hauses mit Joint im Job ertrappte, riecht es auch in der New Yorker Wall Street „schwer verhascht“, wenn dort die Börsenmakler Frühstückspause machen. Ein Wachmann der City Securities: „Da genügt ein tiefer Atemzug und man ist high.“ Diskretion beim Konsum von „Pot“ ist bei Bossen wichtiges Gebot, denn Ruf und Karriere sind

Klassische Möbel in Stoff verpackt



Verpacktes Interieur von Biermann

„Eine geheimnisvolle, ruhige Atmosphäre mit einem Schuß Surrealismus“, erklärt der New Yorker Designer Bruce Biermann, gehe von eingewickelten Möbeln aus. Als eine erfolgreiche Wall-Street-Brokerin ihm den Auftrag gab, ihre „langweilig gewordene“ Wohnung umzugestalten, verpackte er Tische, Stühle und Sofas nach Christo-Manier in Baumwollbahnen und Segeltuch. Biermann: „Möbel sollten nicht imposant wirken, sondern heiter und ein bißchen bizarr.“

schnell gefährdet. Einen Haschisch-Freibrief haben lediglich die Kreativen aus den Branchen Film und Fernsehen, Werbung und Mode. Ein Verlag aus San Francisco gar lädt jeden Freitagnachmittag zu Geschäftsgesprächen ein: bei Wein und Mary Jane.

HiFi: Magazin für Super-Fans

Bildungshunger und Wissensdurst der deutschen HiFi-Fans scheinen nahezu unstillbar. Nach „HiFi-Stereophonie“, „Tonoforum“, „Stereo“, „Audio“, „HiFi-Markt“ und „Stereo-Play“, die sich bereits monatlich auf dem Markt drängeln, erschien jetzt „HiFi exklusiv“ — „eine Zeitschrift, die ausschließlich die vornehmsten Vertreter der HiFi-Komponenten in der vom echten, technisch vorgebildeten HiFi-Freund erwünschten Sprache behandelt“. Anders als vergleichbare Snob-Blätter in den USA (etwa „Absolute Sound“), die mit spartanischer Billig-Aufmachung kokettieren, ist das deutsche Journal der exklusiven HiFi-Society größer, farbiger und teurer als die Konkurrenz. Neben den üblichen Meßprotokollen über Klirrgrade widmet sich „HiFi-exklusiv“ Problemen des HiFi-Designs und des „Exklusiv Wohnen mit HiFi“ (JV Journal Verlag München; 8 Mark).

Partner für einsame Anfänger

Laut Deutschem Schachbund könnte er von sich sagen, er sei „ein ganz guter Spieler“, denn die Prüfung für das „Königs-Patent“ bestand er anstandslos; der sowjetische Großmeister Boris Spasski fand ein paar freundliche Worte („interessanter Spielpartner mit überraschenden Spielvarianten“): Der von Horten in Hongkong produzierte „Chess Champion MK I“ kommt mit viel Vorschußlob auf den Markt. Tatsächlich bietet er für seinen Preis (248 Mark; nur bei Horten) mehr als manch teurer Vorgänger: sechs verschiedene Schwierigkeitsgrade, Korrekturtaste und Positionüberprüfung, Hilfe bei Schachaufgaben. Die Bedienung ist einfach. Der Spieler tastet seinen Zug ein, dann blinkt die Elektronik nachdenklich vor sich hin und zeigt schließlich auf der Digital-Anzeige den Gegenzug — in den unteren Schwierigkeitsgraden sofort oder in wenigen Minuten, in den höchsten, nur für Briefschach empfohlenen, dauert es mitunter

„bis zu zwei Tagen“. Etwas versierte Spieler vermag der „Champion“ kaum ernstlich zu fordern, für einsame Anfänger dagegen ist er ein hinlänglicher Sparrings-Partner. Wenn er matt ist, zeigt er „LOSE“ (gewonnen hat er bislang noch nie).



„Chess Champion MK I“, Spasski